Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 2 (1892)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

litischen Verhältnissen Rechnung tragen kann.

Der den Apothekern aufzulegende Zwang zur Zurückhaltung der Rezeptoriginale wurde von Nationalrath Ador, Advokat Privat und insbesondere von Handelsrichter Fuog mit Energie bekämpft und auch dieses nach Faustrecht duftende in zweiter Debatte angenommene Postulat, in dritter Lesung definitiv verworfen.

Auch Nationalrath Favon votirte mit Wärme für die Freigebung der Medizin.

Das neue aus langer Debatte resultirende Gesetz ist von dem alten nur unwesentlich verschieden, denn die Modificationen sind unbedeutend und lässt die Interpretation der freien Ausübung der niederen Chirurgie ohne Erlaubniss zu, während bisher diese speziell verlangt werden musste.

Die noch auszuarbeitenden Reglemente werden wohl auch der modernen Auffassung über die individuelle Freiheit Rechnung tragen müssen, denn die Debatten haben bewiesen, dass der Zunftgeist der Rococco-Zeit seine Herrschaft eingebüsst hat. A. S.

Chemische Analyse

der 5 electrisch-vegetabilischen Flüssigkeiten, (Sternmittel von A. Sauter.)

ausgeführt

durch Prof. Michaud, am 10. Juni 1892.

Justiz- und Polizeidepartement Genf

Cantonales Laboratorium

für die Controlle der Nahrungsmittel.

Nr. 11083, Register 22.

Resultat der chemischen Untersuchung:

Klare Flüssigkeit, welche in jedem Flacon einen verschiedenen aromatischen Geruch entwickelt.

Ich konnte constatiren, dass diese Flüssigkeiten die Producte der Destillation frischer Pflanzen sind, welche vorher einer *Gährung* unterworfen wurden.

Diese Fluide enthalten deshalb die flüchtigen Extracte und die Essenzen von Pflanzen, deren Gegenwart man constatiren und welche übrigens von Apotheker Sauter als Bestandtheile angegeben werden.

Diese Pflanzen sind geschätzt wegen ihren therapeutischen Eigenschaften, welche durch die Gährung offenbar noch mehr entwickelt werden.

Genf, 11. Juni 1892.

Der chemische Experte:

L. Michaud, Professor.

Korrespondenz.

Aus Deutschland.

W., 28. April 1892.

Sehr verehrter Herr Sauter!

... Sodann habe ich einen eigenen Fall gegenwärtig in Behandlung. Patientin 25 Jahre alt, kräftig gebaut, sonst noch nie im mindesten krank, leidet seit einem Jahr an einem *heftigen und schmerzhaften Blasenkatarrh* (als solcher wird wenigstens das Leiden von mehreren Aerzten bezeichnet), wahrscheinlich infolge von Erkältung. Sie hat seit 1 Jahr vergeblich bei 3 oder 4 Allopathen Hülfe gesucht; es wurde immer schlimmer. Sie wandte sich an mich, mit der Bitte, Herrn Pfarrer Kneipp zu schreiben. Ich machte sie auf die Electro-Homöopathie aufmerksam und gab ihr vorläufig, da ich nichts anderes

zur Hand hatte, eine Schachtel *Vaginalkugeln* und siehe da, die Schmerzen liessen alsbald nach, das Urinieren geht weit besser, ohne Blut, und der schon längst vermisste Schlaf stellte sich schon die erste Nacht ein. Es sind einfach *Wunderkugeln*. Es wird also gut sein die Kur in dem Sinne fortzusetzen; wollen sie mir daher noch 2 Schachteln schicken.

Ihr ergebenster

J. M.

Herrn Sauter.

Anbei theile Ihnen einiges über die Wirkung Ihrer Medikamente mit:

Eine Frau, 56 Jahre alt, bekam in der rechten Seite unter den Rippen, der Lebergegend, sehr heftige Schmerzen. Die Regel welche schon 2 Jahre weggeblieben war, erschien wieder, aber mit vielem klumpenartigen und mit Schleim vermischten Blutabgang. Der herbeigerufene allop. Arzt erklärte, dass sich im Unterleibe ein *Gewächs* gebildet habe, welches nur durch *Operation* zu beseitigen und allein dadurch Hilfe gebracht werden könnte und veranlasste die Frau auch nach Würzburg zu reisen und in Behandlung eines Spezialarztes zu gehen. Doch auch derselbe erklärte nur Hilfe durch Operation bringen zu können, sie solle aber zuerst ihren Mann in Kenntniss setzen, h. d. um seine Zustimmung fragen.

Nun wurde im letzten Moment auch ich noch zu Rathe gezogen, und erklärte ich mich gerne bereit, wenn noch möglich ohne Operation Hilfe zu bringen. Ich erklärte, wenn meine Mittel keine Hilfe, so verursachen sie sicher auch keinen Schaden und könne dann immer noch zur Operation geschritten werden.

Ich gab C 1 und C 5 in einem fünftel Glas Wasser und S 1, F 1 und A 1, von diesen 3 letzteren zusammen je 2 Körner ebenfalls in einem fünftel Glas Wasser und nun von beiden Mischungen alle Viertelstunde schluckweise getrunken, nebst zeitweiser Einreibung von weisser und gelber Salbe am Unterleibe, hatte in schon 5 Tagen der gefährlichen Krankheit eine gute Wendung gegeben. Ich liess noch zweimal C 1 und S 1, je zwei Körner zusammen nehmen und verordnete nur noch stündlich zu trinken, bis die Frau nach 14tägigem Gebrauch sich recht wohl fühlte und von Schmerzen keine Spur mehr vorhanden war. Die Frau verrichtet nun ihre sämmtlichen Arbeiten wieder und wird eine Operation überhaupt nicht mehr nöthig werden.

Auch bei der heimtückischen *Influenza* hatte ich etwa 36—40 Personen in Behandlung und ist mir nur ein Kind von 2½ Jahren an derselben gestorben, wo zwar aller Wahrscheinlichkeit nach anzunehmen ist, dass der Tod seine Fittiche schon über sein Opfer ausgebreitet hatte, denn 2 Stunden nachdem ich gerufen wurde war das Kind bereits todt.

Ueber alle diese Krankheiten spezielle Berichte anzubringen, würde mich zu weit führen, denn unter allen Geheilten, welche ich behandelte, waren nicht zwei, welche dieselbe Krankheit hatten. Ich behaupte dass jeder, der schon mit einem Leiden behaftet ist und sich noch die Influenza zuzieht, namentlich wenn es eine Lungenkrankheit ist, und noch in allopathische Behandlung geht, der Tod meistentheils seine Ernte macht. Auch in der Electro-Homöopathie, wenn man damit über einen Leisten kuriren wollte, würde

man in dieser oder jener Beziehung auf Nachtheile stossen. In 2 Fällen bin ich auch auf Nachtheile gestossen und kam in Verlegenheit. Die Krankheit hatte ihren Sitz im Hals und drohte mit Ersticken. Doch haben mich das *Pect. 4, Asthm.* und *Fébr.* zusammen als Doppelmittel nicht im Stiche gelassen und haben in beiden Fällen einen guten Ausgang herbeigeführt. Ich für meine Person halte sehr viel auf Doppelmittel und habe schon bei gewöhnlichen homöopathischen Mitteln immer beibehalten, denn bei mir ist die Hauptsache immer möglichst rasch Hilfe zu bringen. Doch für uns Laien und Ungelehrte, wo wir nicht berechtigt sind zu kuriren, ist es immer eine bedenkliche Sache. Stirbt z. B. einem dipl. Arzte ein Patient, so wird die fehlgeschlagene Kur der Erde übergeben und kein Hahn kräht darnach. Aber ganz anders sind die Verhältnisse bei uns, für welche man sich gewöhnlich Pfuscher ausdrückt. Stirbt zum Beispiel uns ein Patient, so werden Untersuchungen eingeleitet und der gute Mann oder Frau zur empfindlichen Strafe gezogen, was hier in Werneck schon zweimal vorgekommen ist. So wurden beispielsweise zwei Frauen, die ihre Mittel aus Köthen bezogen, schon mehrmals bestraft; die eine erhielt eine Geldstrafe, währenddem die andere vor Kummer in der Untersuchung starb.

Jedoch ist mir in meiner Praxis so etwas, oder nur ähnliches nie vorgekommen.

Hochachtend

Werneck, 10. Mai 1892.

(West-Preussen)

Johann Weth,

Aus Holland.

Die Electro-Homöopathischen Sternmittel, und deren mächtige Heilwirkung in den schwersten Krankheiten des Menschen.

Motto: Facta loquuntur!

Wenn man die Vorzüglichkeit und Unübertrefflichkeit der göttlichen segensvollen electro-homöopath. Arzneimittel, gegenüber anderer Heilsysteme beweisen will, so muss man solche Heilungsgeschichten zur Veröffentlichung gelangen lassen, die von den gegnerischen Heilmethoden aufgegeben, oder doch nicht zur Heilung gebracht werden konnten, da solche epochemachende Heilungen am besten den Werth, der aus Brodneid, Hass und totaler Unkenntniss der so oft verdächtigten electro-homöopath. «Sternmittel» am besten zeigen, da bekanntlich nur Thatsachen beweisen. —

Auch stiften, wie ich aus Erfahrung bestätigen kann, praktische klinische Heilungen schwieriger oder oft als unheilbar von der «Modernen Staatsschule» erklärter Krankheiten, die man der Oeffentlichkeit nicht vorenthält, grossen Nutzen und Segen unter der leidenden Menschheit, da dieselbe dadurch angeregt wird in ähnlichen Krankheiten, die angegebene Behandlungsweise der Krankheit zu versuchen, und dann zu ihrem Erstaunen gewahr wird, dass ihre bei anderen Heilsystemen vergebens gesuchte, kostbare Gesundheit durch die «Neue Wissenschaft», die Sternmittel, wieder erlangt wird.

Aus diesen Gründen betrachte ich es als eine schuldige Pflicht, meine Erfahrung nebst Erfolg der von mir behandel-

ten Krankheitsfällen der verschiedensten Art, meinen Mitmenschen zu ihrem Wohle und Besten in den *Annalen* darzubieten.

Die im Anschluss an vorstehende Einleitung folgenden Heilungen, welche sehr schwere und lange Jahre bestandene Krankheiten betreffen, sind mit den in ihren Wirkungen so mächtigen Sternmitteln zur Genesung gekommen, nachdem die allopath. und homöopath. Behandlung keine Heilung zu Stande bringen konnte, und ich überlasse es dem unparteiisch denkenden Leser der *Annalen* sich sein Urtheil über den Werth und die Heilkraft der electro-homöopath. Arzneimittel (System A. Sauter) zu bilden.

Der erste Fall von Heilung betrifft ein seit 13 Jahren bestehendes *schweres organisches Magenleiden*. Ich will, bevor ich den Fall nebst Heilung folgen lasse, eine kleine Abhandlung über Magenleiden im Allgemeinen voraussenden: Unter Magenleiden versteht man die verschiedenartigsten Störungen der Verdauungsorgane, und wird der Mensch häufiger als man denkt, von denselben befallen. Sie äussern sich als Katarrhe und Geschwüre, Magenkrampf, sowie leicht blutende Abschorfungen, Erweichung der Magenwände, oder als Erhärtung und Krebs. Magenkrankheiten sind mit Ursache vieler Nerven- und Geisteskrankheiten, und sind ohne dieses eine Qual für die damit behafteten Menschen, da sie ihnen allen Genuss, den das Leben darbietet, verbittern und rauben. Um diesen schrecklichen Folgen vorzubeugen soll man mit grösster Gewissenhaftigkeit allen, auch den leichtesten Fällen von Verdauungsstörungen seine Aufmerksamkeit schenken, und die sanft und schnell mit Wunderkraft wirkenden Sternmittel in Anwendung bringen, da bei den allopath. Medizinen das noch zu heilende Leiden ein Unheilbares wird. Der gelehrte allopath. Prof. Dr. Peaslee bezeichnet treffend die Wirkung der allopath. Arzneien mit den Worten: « Die Verordnung kräftiger allopath. Arzneien ist die fruchtbarste Quelle von Verdauungsstörungen. » Dann muss man auch der Diät seine Aufmerksamkeit schenken, da diese ein wichtiges Unterstützungsmittel für Heilung der Magenleiden bildet. Vor allem sei man im Gebrauch von Speise und Trank mässig, wenig auf einmal geniessen, da ja der Mensch nicht von dem lebt was er isst, sondern von dem was er verdaut. *Natura paucis contenta*. Die Natur ist mit Wenigem zufrieden. Ein immer mit Speisen überladener Körper (Magen) ist wie ein stets gefüllter Kornboden; wie an diesem die Ratten, so nagen an jenem die Krankheiten. Man hüte sich auch vor zu heissem Geniessen der Speisen und Getränke, da man sonst leicht die sammetweiche Schleimhaut des Magens verbrüht, und dann langwierige Leiden als Magengeschwür u. s. w. hervorrufen kann. Man meide auch alle scharfen gewürzten Speisen, die aufregenden Getränke, als da sind: Kaffee, Spirituosen und alle Thee's, auch wirken alle Narcoticas schädlich auf die Verdauung. Man geniesse eine mehr schleimige, reizlose Kost, viel Pflanzennahrung, da selbige gut vertragen wird und leicht verdaulich ist. Dann geniesse man viel Obst, besonders den Apfel, da dieser durch die Phosphorsäure, die er enthält, eine günstige Wirkung auf die Verdauungsorgane ausübt. Als Getränke gute Milch gekocht mit Zwieback oder Weiss-

brod zu geniessen, ferner gute frische Buttermilch, da diese nach meiner eigenen Erfahrung eine tonische, schmerzstillende Wirkung auf den Magen besitzt, sodann gutes Brunnenwasser, statt des schädlichen nervenaufregenden Kaffee's gebrauche man den nahrhaften, ohne aufregende Bestandtheile hergestellten vorzüglichen Gesundheitskaffee, der ausserdem sehr billig ist. Durch Befolgung vorstehender Rathschläge kann auch das schwerste Magenleiden noch zur Heilung kommen wie nachstehender Fall glänzend beweist, und ein günstiges Zeugniss für die Electro-Homöopathie abgibt:

Magengeschwür u. chronischer Magenkatarrh. Seit ungefähr 13 Jahren litt eine mir gut bekannte Person, Hr. L. P., an einem schrecklichen Magenübel, welches von den Aerzten als « Rundes Magengeschwür » erklärt wurde. Im Anfange seines 13 Jahre dauernden Leidens wurde er von einem jetzt verstorbenen tüchtigen allopathischen Arzte (Sanitätsrath) mit wenig Erfolg behandelt, da sein Leiden ein organisches Leiden sei, wie verschiedene « Specialisten auf dem Gebiete der Magenheilkunde » erklärten. Trotzdem er die verschiedensten Stomachica (Magenmittel) in Anwendung brachte, wurde sein Leiden täglich hoffnungsloser, und am Schlusse, da er sozusagen den ganzen « Arzneischatz » der modernen allopath. Schule gebraucht hatte, und sich immer noch keine Heilung des Leidens einstellte, wurde ihm als letztes der Magen vermittelst der Magenpumpe ausgepumpt, welches ihm statt Linderung der Schmerzen noch mehr Qual verursachte. Da alle gebrauchten heroischen Mittel nicht anschlugen, wurde Patient ins Hospital aufgenommen, und beinahe 5 Jahre mit allen Mitteln tractirt. Am Ende, da Morphium und Chloralhydrat, und etwa 200 Morphiumeinspritzungen nicht halfen, wurde der Kranke 1887 als unheilbar aus dem Krankenhause entlassen. Sein Zustand wurde immer hoffnungsloser, bis er durch Zufall eine Broschüre über die Electro-Homöopathie (System A. Sauter) die aus der homöopathischen Apotheke zum « König Salomo » in Berlin bezogen worden war, in die Hände bekam. Nach Durchlesen dieses werthvollen Heftchens bekam er Hoffnung auf Linderung, resp. Heilung seiner schrecklichen Krankheit. Ich nahm diesen schwierigen Fall in Behandlung, verbot streng alle schwer verdaulichen und stark gewürzten Speisen, erlaubte an deren Stelle schleimige Suppen, überhaupt eine reizlose Kost. Als Getränk erlaubte ich reines frisches Brunnwasser mit 3 Körnern *Scrofuleux 1* jedem Liter zugesetzt, und frische Buttermilch. An Medicamenten erhielt er: *Angioitique 1* + *Cancéreux 1* + *Nerveux* + *Scrofuleux 1* je 3 Körner im zweiten Glase gelöst und stündlich eingenommen, und *rothe Electricität* am Nacken, Sonnengeflecht und Sympathicus angewandt, brachten in drei Wochen vollständige Heilung. Die Hauptsymptome der Krankheit waren folgende: Viel Magenschmerz, saures Aufstossen, Soodbrennen, viel Erbrechen saurer Massen, zeitweilig auch Blutbrechen, Abgang eines schwarzen, theerartig harten Stuhlganges, Aufgetriebensein der Magengegend, harte fühlbare Geschwulst in der rechten Magengegend, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit, Angst mit klebrigem Schweissausbruch, Ohn-

machtsanfälle, Nervenzerrüttung und Aufgeregtsein. Obige Krankheit mit den angegebenen Symptomen ist ohne Rückfall mit den electro-homöopathischen Mitteln (Sternmittel) geheilt.

2. *Magenblutung* (Hæmatemesis). Herr Nikolaus Gürten, eine sonst immer gesund gewesene Person, bekam nach einer anstrengenden Arbeit und Stossen vor den Leib eine Magenblutung. Es wurde ihm plötzlich übel mit Ohnmachtsanfällen, bleiche Gesichtsfarbe, kalter Schweiss, grosse Angst und stichartige Magenschmerzen, und nach zwei Tagen einen harten, theerartig schwarzen Stuhlgang. Das Erbrechen kam plötzlich, nach obigen Vorboten, und war schwärzlich. Ich reichte ihm sofort beim Unfalle A 1 im zweiten Glase und S 1, 5 Körner alle 10 Minuten trocken. Dann liess ich kalte Umschläge von frischem Wasser, dem ich einen Zusatz von 30 Körner A 2 und 15 Tropfen *blaue Electr.* gab, auf die Magengegend machen. In Zeit von einigen Stunden hatte der Kranke, den ich horizontal ins Bett legen liess, keine Anfälle von Magenblutung mehr, und nach Weitergebrauch obiger Mittel war das Leiden in einigen Tagen vollkommen geheilt.

Arnhem. 16. Mai 1892.

L. Braun-Pauly,
Electro-homöop. Praktiker.

Aus Amerika.

New-York. 3. März 1892.

Augenentzündung. — Ein 3 Jahre altes Kind (Mädchen) litt über 8 Monate an einer sehr schlimmen *Augenlidentzündung*, so dass das Kind den grössten Theil des Jahres die Augen gar nicht öffnen konnte, und nur zuweilen durch Sorgfalt der Mutter mit lauwarmen Waschungen dies geschah.

Der Vater des Kindes besuchte mich und sagte er sei durch eine Bekannte zu mir recommandirt worden und bat mich ihm die nach meiner Erfahrung bestimmten Sauter'schen Mittel zu geben; er theilte mir ferner mit, dass er bereits 4 berühmte Augenärzte consultirt hatte, aber ohne Erfolg, im Gegentheil, wurde die Entzündung durch die Tinkturen, welche ihm dieselben gaben, bedeutend erhöht und verschlimmert.

Als Anfang und Ursache dieses Leidens sagte er folgendes: Das Kind (das 6. in der Familie) bekam, als es 2 Jahre alt, die Masern und danach einen bösen Kopfhautausschlag, der Familienarzt verschrieb eine Salbe und der Ausschlag ging weg und seit dieser Zeit leidet das Kind an den Augen, welche sich mehr und mehr verschlimmerten.

Ich rieth dem Mann nochmals einen geschickten Specialisten zu consultiren, aber davon wollte er nichts wissen und bat mich um die geeigneten Mittel.

Ich gab ihm nebst Anweisung: *Opht.* + A 1 je 1 Korn im 1. Glas, *Opht.* 2 Krn. trocken morgens und S 1 2 Krn. trocken abends.

Aufschläge von *Opht.* + A 2 + *weisse Electricität* zu lauwarmen Waschungen. Des Nachts *weisse Salbe* dünn bestreichen.

Nach 2 Wochen hatte die Entzündung abgenommen und obwohl der Vater des Kindes es auch bedeutend besser fand,

war ich nicht ganz zufrieden und musste das Kind selbst sehen.

Als ich dieses that, und dieses war das erste mal dass ich das Kind sah, fand ich das Kind herumtappend und die Augen noch immer zu, ich erkannte sofort, dass das Kind sehr scrofulös war und dass das Hauptleiden, in Verbindung mit dem früheren Kopfausschlag, welcher dem Kinde durch eine schädliche Mineral-Salbe in's Blut getrieben war, in der scrofulösen Anlage zu suchen sei.

Ich veränderte etwas die Mittel für innerlichen Gebrauch und gab S 1 + A 3 1 Korn im 1. Glas und 5 Theelöffel voll dazu von C 1 in 1. Verdünnung nebst *Opht.* trocken zu Aufschlägen. Dieses war an einem Freitag.

Am folgenden Montag kam der Vater des Kindes wieder und sagte es sei um mindestens 50 % besser, das Kind hätte die letzten 2 Tage und Nächte die Augen allein wieder aufmachen können, was es seit 8 Monaten nicht gethan, nach dem Gebrauch der letzten Mittel hätte es Ausschlag hinter den Ohren, im Gesicht und an den Geschlechtstheilen bekommen.

Seitdem ist es erstaunlich besser geworden und wurden die Mittel noch ungefähr 4 Wochen fortgesetzt, jetzt läuft das Kind herum wie andere gesunde Kinder.

Lewis O. Stickel,
New-York, 311. E. 23d Str.

Todte Krebse schädlich.

Die infolge des Genusses von gekochten Krebsen eingetretene Erkrankung einer Anzahl Personen bildete dieser Tage den Gegenstand der Verhandlung vor dem Landgericht Berlin I gegen eine Händlerin und deren Lieferanten.

Die betreffenden Krebse wurden von Dr. Bischoff als nicht lebendig zum Kochen gelangt bezeichnet, weil die Schwanzflossen gestreckt waren, während lebendig in siedendes Wasser geworfene Krebse dieselben anziehen. Der Gerichtshof fällte zwar ein freisprechendes Urtheil, da bei dem bisherigen Unbekanntsein der Gefahr durch den Genuss todter oder matter Krebse den Angeklagten weder eine Wissentlichkeit noch eine Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden könne; doch werde im Wiederholungsfalle eine Bestrafung unbedingt erfolgen gegen Jeden, der todte Krebse in Verkehr bringe.

(Pharmaceutische Zeitung, Berlin.)

Gewichtszunahme gestillter Kinder

bei einem Anfangsgewicht von 3500 Gr.

	Nach Fleischmann u. Cnopf.	Nach Bouchaud.
Im I. Monat täglich	35 Gr.	25 Gr.
» II. » »	32 »	23 »
» III. » »	28 »	22 »
» IV. » »	22 »	20 »
» V. » »	18 »	18 »
» VI. » »	14 »	17 »
» VII. » »	12 »	15 »
» VIII. » »	10 »	13 »
» IX. » »	10 »	12 »
» X. » »	9 »	10 »
» XI. » »	8 »	8 »
» XII. » »	6 »	6 »

Das Kind soll mit 6 Monaten stark das doppelte seines Anfangsgewichtes haben, also 7000 Gr.; mit 12 Monaten gegen das dreifache, zwischen 9,000 und 10,000.

Die beste Nahrung ist die Brust, das beste Ernährungssurrogat gut überwachte, exakt gekochte und richtig dargereichte (genügend verdünnte) Kuhmilch.

Inhalt von Nummer 6 der « Annalen ».

Pro domo. — Die Bakteriologie und ihre praktischen Erfolge (Forts.) — Zur freien Ausübung der Heilkunde (Forts.) — Aerztliche Mittheilung aus Berlin. — Electro-homöopath. Einspritzungen. — Subcutane Einspritzungen. — Sauter's Aluminium-Löffel. — Korrespondenzen: Magenleiden; Wochenbettfieber; Rheumatismus; Verstopfung mit Kopfweh; Asthma und Husten; Menstruationsstockung; unregelmässige Periode; Schlaflosigkeit und skrofulöse Ausschläge; Husten; Chronischer Magenkatarrh; Schwerhörigkeit; Hitzflechten; Hämorrhoiden. — Verschiedenes.